

Prof. Dr. phil. habil. Robert Gärtner

* 09.01.1894 in Freiburg, Prov. Schlesien, † 08.11.1951 in Göttingen.

Tierzucht

Er studierte 1912/14 an den Universitäten Freiburg/Br., Leipzig und Marburg Volks- und Landwirtschaft, diente 1914/15 ein Jahr als Kriegsfreiwilliger, begann eine landw. Lehre, studierte dann 1916/17 Landwirtschaft an der Univ. Leipzig, promovierte hier 1918 zum Dr. phil., war zwei Jahre als Verwalter tätig und legte 1920 die Prüfungen als Diplomlandwirt und Tierzuchtinspektor ab. Ab 1921 wurde er am Institut für Tierzucht und Milchwirtschaft der Preuß. Friedrich-Wilhelms-Universität in Breslau tätig, habilitierte sich schon 1922 für das Fach Tierzucht und hielt nun als Privatdozent Vorlesungen, vorwiegend über Kleintierzucht. Daraus sind seine Bücher „Schafzucht“ (1924, 78 S., 3. Aufl. 1951) und „Kleintierzucht“ (1951, 250 S.) hervorgegangen, die im Rahmen der von W. Zorn hrsg. Tierzucht-Bücherei erschienen. Die Universität Breslau hatte Gärtner 1928 zum a. o. Professor für Tierzucht ernannt, er ging dann aber 1931 als ord. Tierzuchtprofessor nach Jena, von 1941 bis 1945 als Nachfolger von G. Frölich nach Halle/S. und lehrte von da an bis zu seinem frühen Tode in Göttingen. Ab Mitte der 1920er Jahre bearbeitete Gärtner vorrangig Fragen der Zuchtwertschätzung bei Rindern und Schafen sowie der Wollbeurteilung. Darüber schrieb er 1927 eine „Züchtungskunde“ und „Anleitungen“, die 1935 und 1940 in der Zeitschrift „Züchtungskunde“ erschienen. Im Buch „Die thüringische Landwirtschaft: Erzeugungsgrundlagen, Ackerbau und Viehwirtschaft in Bild, Wort und Zahl“ von 1933 (mit W. Wilmanns und E. Klapp) bearbeitete er den tierischen Teil.

Boettcher, H., Raupp, M. 2025; Robert Gärtner in Hohenheimer Lexikon der Agrarbiografien: „Persönlichkeiten aus Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Veterinärmedizin“